

Der Fähnrich

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Mädchen alle schmachten — dieweil sie ihn betrachten.

Die Rache des Herrn

„Sehen Sie,“ sagte mein Freund Wilhelm, als wir, unserer vier Herren im Club, uns wieder einmal über die übeln Eigenschaften des heutigen Kaufmanns unterhielten, „nichts ärgert mich mehr an dieser Gesellschaft wie das strupellose Bestreben, auf jeden Fall immer die Bestellung zu erhalten. Der Garagist verspricht Ihnen auf Reisen, daß er Ihren eingedrückten Kühler bis zum nächsten Tag in Ordnung stellen wird, weil Sie ihm erklären, daß Sie unbedingt weiterfahren müssen, obgleich sogar ein Laie sieht, daß die Reparatur mindestens vier Tage in Anspruch nehmen muß; Hauptsache: daß er das Auto in die Klauen bekommt. Selbst der Koffhändler verspricht Ihnen einen schwarzen Schimmel aufzutreiben, wenn er sich nur den Auftrag ins Buch notieren darf. Wie er Ihnen dann statt des Gewünschten eine rotbraune Kuh aufschwätzen wird, ist

seine geringste Sorge. Da habe ich mir aber lehthin auf eine niedliche Art ein wenig Luft gemacht und zwar kam das so:

Ich war an einem größeren Fremdenkurort und hatte die Bekanntschaft einer reizenden Französin sowie ihrer Cousine gemacht, die aber leider auf den ersten kommenden Sonntag schon wieder abzureisen gedachte. Am ersten Nachmittag unserer Bekanntschaft passierte ihr das kleine Malheur, ihre hübsche Uhr fallen zu lassen, und so wanderten wir denn zum nächsten Bijoutier-Uhrmacher, der an der Hauptpromenade lag. „Heute ist Mittwoch? Nächsten Dienstag können sie sie wieder abholen.“ „Aber das geht nicht“, sagte die Französin, „Samstag reise ich schon wieder ab; da geben sie mir, bitte, die Uhr wieder zurück!“ Und dabei mogelte sie in richtiger Berechnung einen Tag ihres Auf-